

nur dann möglich, wenn sein ursprünglicher Zustand auf das genaueste bekannt ist. Das Denkmal-Archiv wird allen, die an der Erhaltung der Kunstdenkmäler mittätig sind, eine unentbehrliche Grundlage zum Studium sein und eine Fülle von Anregung und Belehrung verbreiten.

Wie sehr die Zentralkommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen von den Prinzipien moderner Kunstpflege geleitet wird, wollen wir an einigen Abbildungen erweisen, die wir der außerordentlichen Liebenswürdigkeit des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Genthe danken. Durch die Gegenüberstellung der Bilder in restauriertem und unrestauriertem Zustande sind Vergleiche möglich, die vielleicht auch für jene von Nutzen sein werden, die wieder Münchener Maler Hermann Linde das Restaurieren von alten Gemälden perhorreszieren.

Wir führen zunächst das Bildnis des ehemaligen Patrons der Kirche Hauswalde (von Gersdorf dem Älteren und Sohn) vor. Die Zentralkommission ließ das stark mitgenommene Porträt in ihrer Malerwerkstätte restaurieren und rettete es so vor dem drohenden Verfall. Figur 1 zeigt das Bildnis in dem Zustande vor, Figur 2 in dem nach der Instandsetzung.

Ein gut Stück Arbeit war allem Anscheine nach bei der Restaurierung der „Auferstehung Christi“ zu bewältigen, die aus der Kirche in Lausa (Amtsh. Dresden-Neustadt) stammt. Fig. 3 präsentiert das Gemälde vor seiner Instandsetzung, Fig. 4 stellt es im heufigen Zustande dar.

Augenfällig tritt auch der Unterschied zwischen früher und jetzt bei den Holzfiguren zutage, die in Fig. 5 und 6 reproduziert sind. Die Figuren stammen, wie wir dem Berichte der Kommission entnehmen, von einem Grabdenkmale in Schönfels (Amtsh. Zwickau). Es sind zwei gut geschnitzte, etwa 80 Zentimeter hohe knieende Gestalten eines Mannes und einer Frau, dazu die verwandte, entsprechend kleinere eines Kindes in der Tracht des beginnenden 17. Jahrhunderts. Es mußten ergänzt werden am Ritter der Bart, die beiden Hände, an der Frau die beiden Hände, Teile des Gewandes und des Kopftuches und am Kinde einige Finger und ein Schuh.

Fig. 7 ist ein Ratsherrenbild aus Marienberg. Im Jahre 1907 hatte der dortige Stadtrat acht in einem städtischen Hause aufgehängte alte Bilder der Kommission mit der Bitte zugehen lassen, sie instand zu setzen, falls sie erhaltenswert erschienen. Die Kommission ließ die Bilder, darstellend ehemalige Bürgermeister, Ratsherren, Pastoren, sowie die Kurfürsten Johann Georg I., Johann Georg II. und Zar Peter den Großen von Rußland in ihrer Malerwerkstatt instandsetzen, da sie von ansehnlicher Wirkung und historisch beachtenswert erschienen und der Stadtrat von Marienberg sie nach der Erneuerung im Rats- und Stadtverordneten-Sitzungszimmer, sowie in der Aula der Bürgerschule aufhängen wollte.

Fig. 8 bietet eine Abbildung des Altars der Kirche zu Ponickau (Amtsh. Großenhain). Es ist ein hervorragend schönes Werk der Spätgotik, durch dessen Restaurierung sich die Kommission ein besonderes Verdienst erworben hat. Das Altarbild ist von Grund auf instand gesetzt, neu vergoldet und bemalt worden. Die rund 900 Mark betragenden Kosten wurden auf Staatsrechnung übernommen.

Fig. 9, mit der wir diese kleine Auswahl schließen verbildlicht die drei historischen Linden von Oybin (Amtsh. Zittau). Auf die Anzeige des verdienten Vertrauensmannes, des Kommissionsrates Moschkau



Fig. 2. Hauswalde. Bild nach der Instandsetzung.

in Oybin, daß ohne dringende Veranlassung, eine der drei historischen Linden des Ortes gefällt worden sei, veranlaßte die Kommission, daß an Stelle der gefällten Linde — auf der Abbildung mit a bezeichnet — eine neue an der mit b bezeichneten Stelle gepflanzt worden ist, so daß Oybin sein altes Wahrzeichen, die drei Linden, wieder hat. Die drei Linden stehen an der Ortsstraße einem Felsen schräg gegenüber, in welchem drei Kreuze ausgehauen sind. (Betstätte aus der Cölestinerzeit.)

Als im vorigen Jahre auf einer der Linden von dem Pächter der in der Nähe befindlichen Molkerei eine Reklamtabelle angebracht wurde, bewirkte Herr Moschkau, daß man sie schleunigst wieder entfernte.

Dem Berichte der Kommission ist als dankenswerter Anhang ein kurzer Abriss der Altertümer — Sammlungen